



Hl. Ignatij Briantschaninow

Der Kelch Christi ¹

Throne und Herrlichkeit verlangten vom Herrn zwei Seiner geliebten Jünger. Und Er reichte ihnen Seinen Kelch. (s. Mk 10,35-40).

Der Kelch Christi ist das Martyrium, die Leiden.

Der Kelch Christi verschafft jenen, die ihn trinken, das gesegnete Reich Christi auf Erden und bereitet ihnen Throne ewiger Herrlichkeit im Himmel.

Stumm stehen wir alle vor dem Kelch Christi. Keiner kann sich beschweren über diesen Kelch, keiner kann diesen Kelch von sich weisen. Denn Derjenige, Der uns einlädt, ihn zu trinken, hat ihn selbst als Erster von allen getrunken.

O Baum des Wissens von Gut und Böse! (s. Gen 2,9, 16-17). Du hast unsere Ureltern getötet im Paradies, indem du sie täuschest mit dem Köder des sinnlichen Genusses und dem Köder der Logik (s. Gen 3,1-7). Christus, der Erlöser der verurteilten Menschen, brachte für die Gefallenen und Verbannten Seinen eigenen Kelch auf die Erde, den Kelch des Heils. Wer diesen Kelch trinkt mit Glauben und Geduld, gewinnt das ewige Leben zurück, das wir verloren hatten und dessen wir noch immer entbehren, infolge des Essens der verbotenen Frucht.

Ich werde den Kelch Christi trinken. *Den Kelch des Heils will ich nehmen* (Ps 115,4).

Den Kelch Christi nimmt der Christ, wenn er die Bedrängnisse des irdischen Lebens im Geist der evangelischen Demut erträgt.

Der heilige Apostel Petrus stürzte mit gezücktem Schwert herbei, um den Gottmenschen zu schützen, Der umgeben war von den Gesetzlosen. Doch der allersanfteste Herr Jesus sagte zu Petrus: *"Stecke das Schwert in die Scheide. Soll Ich den Kelch, den Mir der Vater reicht, nicht trinken?"* (Joh 18,11).

Sag auch du dasselbe, um deine Seele zu trösten und zu stärken, wenn Widrigkeiten dich umgeben: *"Soll Ich den Kelch, den Mir der Vater reicht, nicht trinken?"*

Der Kelch ist bitter. Wenn der Mensch auch nur einen Blick darauf wirft, verliert er seinen Verstand. Du aber setz an die Stelle des Verstands den Glauben, und trink mit Tapferkeit den bitteren Kelch. Dein Vater, dein allguter und allweiser Vater ist es, Der ihn dir reicht.

¹ Aus dem 2. Band des 5-bändigen Hauptwerks "Asketische Erfahrungen" des hl. Ignatij, Bischof des Kaukasus und des Schwarzen Meeres (1807-1867, siehe *Das Synaxarion* am 30. April). Russische Originalausgabe St. Petersburg 1865. Das vorliegende Kapitel wurde ins Deutsche übersetzt vom Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania 2010, aus der griechischen Fassung: Αγίου Ιγνατίου Μπριαντσανινοφ, *Ασκητικές, Εμπειρίες Β'*, Hl. Kloster Paraklitou, Oropos (Attika) 2009.

Weder die Pharisäer noch Kaiaphas noch Judas haben ihn bereitet für dich! Noch auch wird er dir gereicht von Pilatus oder von seinen Soldaten! *"Soll Ich den Kelch, den Mir der Vater reicht, nicht trinken?"*

Die Pharisäer komplottieren, Judas verrät, Pilatus befiehlt den gesetzlosen Mord, die Soldaten führen seinen Befehl aus. Mit ihren bösen Taten bereiteten sie sich alle ihr gewisses Verderben. Bereite nicht auch du dir mit derselben Gewißheit dein Verderben durch Nachtragen des Bösen, durch den Wunsch oder Vorsatz der Rache und durch deine Empörung gegen deine Feinde.

Der himmlische Vater ist allmächtig und allwissend. Er sieht deine Bedrängnisse. Wäre es nötig und nutzbringend für dich, Seinem Kelch zu entgehen, würde Er ihn mit Sicherheit von dir nehmen.

Wie die Heilige Schrift und die Geschichte der Kirche bezeugen, hat der Herr oftmals erlaubt, dass von Ihm geliebte Personen mit Bedrängnissen geprüft wurden, und oftmals auch hat Er Bedrängnisse abgewendet von Seinen Freunden, Seinen unergründlichen Ratschlüssen gemäß.

Wenn der Kelch vor dir erscheint, schau nicht auf die Menschen, die ihn dir reichen. Erhebe deine Augen zum Himmel und sag: *"Soll Ich den Kelch, den Mir der Vater reicht, nicht trinken?"*

Den Kelch des Heils will ich nehmen. Ich kann den Kelch, die Bürgschaft der himmlischen und ewigen Güter, nicht von mir weisen. Der Apostel Christi lehrt mich die Geduld: *Viele Bedrängnisse müssen wir durchstehen, um einzugehen in das Reich Gottes* (Apg 14,22). Wie wäre es möglich, den Kelch zurückzuweisen, vermittels dessen ich ins Reich der Himmel gelange und es mir ganz zu eigen mache? Ich will den Kelch annehmen, ich will es annehmen, das Geschenk Gottes!

Ja, der Kelch Christi ist ein Geschenk Gottes. *Euch ist gegeben worden*, schreibt der große Paulus an die Christen von Philippi, *nicht nur an Christus zu glauben, sondern auch für Ihn zu leiden* (Phil 1,29).

Den Kelch Christi empfängst du dem Anschein nach aus menschlichen Händen. Welchen Unterschied macht es für dich, ob es gerechte oder ungerechte Hände sind, die ihn dir reichen? Was dich betrifft, so bist zu gehalten, in rechter Weise zu handeln, so wie es einem geziemt, der Jesus folgt - indem du den Kelch entgegennimmst mit Dankbarkeit gegen Gott und mit lebendigem Glauben, und indem du ihn, nachdem du ihn angenommen hast, mannhaft austrinkst bis zur Neige, bis zum letzten Tropfen.

Wenn du den Kelch nimmst aus den Händen der Menschen, denk daran, dass er von Ihm kommt, Der nicht nur ohne Sünde ist, sondern auch Allheilig. Und während du daran denkst, wiederhole für dich selbst und für die anderen elenden Sünder die Worte des seligen und einsichtigen Sünders, der zur Rechten des gekreuzigten Gottmenschen gekreuzigt wurde: *Wir empfangen zu Recht den Lohn für das, was wir getan haben.... Gedenke meiner, Herr, wenn Du kommst in Deinem Königtum*" (s. Lk 23,41-42).

Danach wende dich zurück zu den Menschen, die dir den Kelch gereicht haben, und sag zu ihnen: "Seid gesegnet, ihr Werkzeuge der Gerechtigkeit und des Erbarmens Gottes. Seid gesegnet jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen." Sind sie aber nicht imstand, deine Worte zu begreifen und anzunehmen, dann wirf die kostbaren Perlen der Demut nicht vor jene, die sie nicht zu schätzen wissen, sondern sag diese Worte vielmehr in deinem Geist und in deinem Herzen.

Nur so wirst du das Gebot des Evangeliums erfüllen, das sagt: *"Liebt eure Feinde, segnet jene, die euch verfluchen"* (Mt 5,44).

Bete zum Herrn für jene, die dich betrübt oder beleidigt haben. Bitte Ihn, ihnen für das, was sie dir angetan haben, hienieden vergängliche und danach ewige Güter zu schenken als Entgelt und es ihnen bei Seinem Gericht anzurechnen als gutes Werk.

Selbst wenn dein Herz nicht will, dass du dich so verhältst, nötige es dazu, denn den Himmel können nur jene erben, die sich selbst Gewalt antun, um die Gebote des Evangeliums zu erfüllen (s. Mt 11,12).

Willst du nicht so handeln, so bedeutet das, dass du nicht Jünger des Herrn Jesus Christus sein und Ihm folgen willst. Mit Sorgfalt schau tief in dich selbst hinein und frage dich: "Hast

du vielleicht einen anderen Lehrer gefunden? Hast du dich vielleicht diesem untergeordnet?" Der Lehrer des Hasses ist der Teufel.

Dem Nächsten Unrecht tun oder ihn bedrücken ist ein schlimmer Frevel. Ein noch schlimmerer Frevel ist der Mord. Doch wenn du deinen Bedrucker haßt, deinen Verleumder, deinen Verräter oder Mörder, wenn du nicht das Böse vergißt, das er dir angetan hat, oder wenn du dich dafür rächst, begehst du eine Sünde, die beinahe ebenso schwer ist wie die seinige. Zu Unrecht stellst du dich dann den anderen als Gerechten dar. *Jeder der seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder*, verkündet der geliebte Jünger Christi (1 Joh 3,15).

Der lebendige Glaube an Christus lehrt uns, den Kelch Christi anzunehmen. Und wenn wir den Kelch Christi trinken, gießt er in unsere Herzen die Hoffnung auf Christus. Die Hoffnung auf Christus wiederum schenkt den Herzen Kraft und Trost.

Welche Qual, welche Hölle ist das Klagen, die Empörung über den Kelch, der von Gott vorbestimmt worden ist! Das Aufbegehren, die Ungeduld, die Kleinmütigkeit und vor allem die Verzweiflung sind Sünden vor dem Herrn. Sie sind die ungestalteten Kinder des frevelhaften Unglaubens.

Es ist eine Sünde, uns gegen unsere Brüder zu empören, wenn sie zu Werkzeugen unserer Prüfungen werden. Eine noch größere Sünde ist die Empörung gegen Gott, wenn uns der Kelch von Seiner Rechten gereicht wird, wenn er unmittelbar vom Himmel kommt.

Wer den Kelch trinkt mit Dankbarkeit gegenüber Gott und mit Gebeten für die Brüder, die ihm denselben reichten, hat die heilige Erquickung erlangt, die Gnade des Friedens Christi, und er genießt jetzt schon das geistige Paradies Gottes.

Die vorübergehenden Mühsale an sich selbst sind unbedeutend. Wir sind es, die sie als bedeutend erachten, weil wir an der Erde und am Vergänglichen kleben, weil Christus und die Ewigkeit uns kalt lassen.

Du erträgst den bitteren und widerlichen Geschmack der Medikamente. Du erträgst die so schmerzhafteste Amputation und Kauterisation eines deiner Körperteile. Du erträgst die langjährige Qual des Hungers und die ebenso langjährige Isolierung in deinem Zimmer infolge ernster Krankheit. Du erträgst jedwelches, um die geschädigte Gesundheit deines Körpers wiederzuerlangen, welcher selbst dann, wenn dies geschieht, mit Gewißheit von neuem erkranken, mit Gewißheit sterben und sich auflösen wird. Ertrag mithin auch die Bitterkeit des Kelches Christi, welcher deiner unsterblichen Seele zur Heilung und ewigen Seligkeit verhilft.

Erscheint dir dein Kelch unerträglich, todbringend? Du bist entlarvt: Obwohl du Christ genannt wirst, gehörst du nicht zu Christus. Für die wahren Jünger Christi ist der Kelch Christi ein Kelch der Freude. Aus eben diesem Grund gingen die heiligen Apostel, nachdem man sie vor dem Ältestenrat der Juden geschlagen hatte, *voller Freude weg, weil sie von Gott gewürdigt worden waren, um des Namens Jesu willen Schmach zu erleiden* (Apg 5,41).

Schmerzliche Nachrichten vernahm der gerechte Hiob. Eine nach der anderen trafen sie ein und fielen schwer auf sein unerschütterliches Herz. Die schmerzlichste von allen war die letzte: Alle seine Söhne und alle seine Töchter hatten einen plötzlichen und gewaltsamen Tod gefunden (s. Hiob 1,13-19). Wegen seiner großen Betrübniß zerriß der gerechte Hiob seine Kleider und streute sich Asche aufs Haupt. Dann warf er sich, bewegt von der Ergebenheit seines lebendigen Glaubens, vor dem Herrn nieder, betete Ihn an und sagte: *"Nackt kam ich aus dem Schoß meiner Mutter, nackt werde ich wieder ausziehen aus dieser Welt. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen. Wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen. Gelobt sei der Name des Herrn in die Ewen"* (Hiob 1,21).

In Einfachheit des Herzens übergib dich Demjenigen, Der selbst die Haare deines Hauptes gezählt hat (s. Mt 10,30). Er weiß, wieviel du trinken mußt von dem heilsamen Kelch, den Er dir reicht, damit du gesund wirst.

Schau häufig hin zu Jesus: *Wie das Lamm vor seinem Scherer verstummt* (Apg 8,32 / Is 53,7), so stand Er vor denen, die Ihn kreuzigten, *und tat Seinen Mund nicht auf*. Er wurde dem Tod überliefert wie das unschuldige Schaf, *das man zur Schlachtbank führt* (ebenda).² Wende

² Diese Worte des Propheten Isaiah spricht der Priester während der Proskomidie, der Vorbereitung der Heiligen Gaben für die Göttliche Liturgie.

deine Augen nicht ab von Ihm, und eine himmlische, geistige Süße wird deine Betrübnis auflösen. Die Wunden deines Herzens werden geheilt werden durch die Wunden Christi.

"Laßt ab, es reicht!" sagte der Herr zu denen, die Ihn im Garten von Gethsemane beschützen wollten, und dann berührte Er das abgeschlagene Ohr des Knechtes, der gekommen war, Ihn festzunehmen, und heilte ihn (s. Lk 22,51).

"Meinst du vielleicht", sagte der Herr zu demjenigen, der versuchte, mittels des Schwerts den Kelch fernzuhalten von Ihm, *"Ich könnte nicht Meinen Vater bitten, und Er würde Mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel zu Hilfe schicken?"* (Mt 26,53)

Zur Zeit der Drangsal suche nicht Hilfe bei Menschen. Verlier nicht kostbare Zeit, vergeude nicht deine Seelenkräfte mit Umherirren auf der Suche nach dieser machtlosen Hilfe. Von Gott erwarte die Hilfe. Auf Sein Geheiß werden zur rechten Stunde die Menschen kommen, um dir zu helfen.

Der Herr schwieg vor Pilatus und vor Herodes (s. Mk 15,3-5 / Lk 23,9). Er sagte kein Wort, um Sich Recht zu verschaffen. Sein heiliges und weises Schweigen ahme nach, wenn du siehst, dass deine Feinde bestrebt sind, dich um jeden Preis zu verurteilen, um mit deiner Verurteilung ihre eigene böse Absicht zu verbergen.

Auf welche Weise auch immer der Kelch vor dir erscheint, sei es wie Wolken, die sich langsam zusammenballen und den kommenden Gewittersturm ankünden, sei es plötzlich, wie ein heftiger Wirbelwind - du für deinen Teil sag zu Gott: *"Deine Wille geschehe"* (Lk 11,2).

Du bist Jünger Jesu, Diener Jesu, du folgst Jesus, Der sagte: *"Wenn einer Mir dienen will, so folge er Mir, und wo Ich bin, da wird auch Mein Diener sein"* (Joh 12,26). Jesus lebte Sein irdisches Leben im Martyrium. Von Seiner Geburt bis zum Grab war Er verfolgt. Die Bosheit bereitete für Ihn einen bitteren Tod von der Zeit an, da Er noch in den Windeln lag. Doch auch dann, als sie ihr Ziel verwirklicht hatte, gab sie sich nicht zufrieden. Selbst Sein Andenken suchte sie auszulöschen vom Angesicht der Erde.

Den Fußspuren des Herrn folgend, wanderten alle Seine Auserwählten auf dem Pfad der vorübergehenden Drangsal zur seligen Ewigkeit. Wo fleischliche Genüsse sind, kann es keinen geistigen Zustand geben. Dies ist der Grund, warum der Herr nicht aufhört, Seinen Geliebten Seinen Kelch zu reichen. Denn mit diesem macht Er sie tot für die Welt und tauglich für das Leben des Heiligen Geistes. *"Gott zeigt Seine Vorsorge für einen Menschen dadurch, dass Er ihm ständig Bedrängnisse schickt",* sagt Abba Isaak der Syrer.³

Doch wenn du betest, erbitte von Gott, dass Er jede Widrigkeit, jede Versuchung fernhalte von dir. Du darfst dich nicht mit Selbstsicherheit und unbesonnener Kühnheit in den Strudel der Drangsale werfen. In solcher Selbstsicherheit verbirgt sich Hochmut. Kommen die Drangsale aber von selbst, fürchte sie nicht. Denke nicht, dass sie zufällig kamen, aus dem Zusammenwirken verschiedener Umstände. Nein. Die unergründliche Vorsorge Gottes hat sie zugestanden. Erfüllt von Glauben, erfüllt von Mannhaftigkeit und Großmut - jenen Töchtern des Glaubens - segle furchtlos durch die Finsternis und die wilden Wogen zum stillen Hafen der Ewigkeit. Jesus Selbst lenkt dich unsichtbar.

Lerne, mit tiefer Gottesfurcht das Gebet zu sagen, das der Herr dort im Garten Gethsemane, in jener schweren Stunde vor Seinem Leiden und Seinem Kreuzestod, zu Seinem Vater erhob. Mit diesem Gebet empfangen und besiege jede Drangsal. *"Mein Vater",* sagte der Herr, *"wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber. Doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst"* (Mt 26,39).

Bete zu Gott, dass Er die Drangsale fernhalte von dir, zugleich aber verleugne deinen eigenen Willen, als sündigen Willen, als blinden Willen. Dich selbst aber, deine Seele und deinen Leib, die Umstände, die gegenwärtigen ebenso wie die künftigen, die Menschen, die du in deinem Herzen trägst, alle und alles übergib und überlass vertrauensvoll dem allheiligen und allweisen Willen Gottes.

"Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallt. Der Geist ist zwar willig, doch das Fleisch ist schwach" (Mk 14,38). Wenn uns die Bedrängnisse umgeben, müssen wir das

³ Rede 4,5. Griech. Ισαακ του Σύρου, *Λόγοι Ασκητικοί*, EPE Philokalia, Bde. 8A'-Γ', Franz. Übers. Saint Isaac le Syrien, *Discours ascétiques, selon la version grecque*, Monastère Orthodoxe St Antoine le Grand, St-Laurent-en-Royans (Frankreich), 2006.

Gebet intensivieren, um die Gnade Gottes stärker zu uns zu ziehen. Denn nur mit Hilfe der Gnade können wir alle vorläufigen irdischen Widrigkeiten überwinden.

Wenn du das himmlische Geschenk der Geduld empfängst, wache unermüdlich über dich selbst, damit du die Gnade Gottes bewahrst. Sonst wird die Sünde sich einschleichen in deine Seele oder deinen Körper und die Gnade wegtreiben von dir.

Wenn du aus Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit der Sünde Eingang gewährst, allem voran jener Sünde, die unser schwaches Fleisch in besonderem Maße lockt und sowohl den Leib als auch die Seele beschmutzt, wird die Gnade dich verlassen, sodass du allein und nackt zurückbleibst. Zu jener Stunde wird die Drangsal, die vom Herrn zugestanden wird zu deinem Heil und deiner Vervollkommnung, schwer über dich kommen und dich niederdrücken mit Kummer, Akedie und Verzweiflung, weil du dem Geschenk Gottes gegenüber nicht die gebührende Ehrfurcht gezeigt hast. Beeile dich, mit aufrichtiger Reue und entschlossener Sinnesänderung die Reinheit zurückzubringen in dein Herz. Mit der Reinheit wirst du auch das Geschenk der Geduld wiedererlangen, denn nur den Reinen gewährt der Heilige Geist dieses Geschenk.

Die heiligen Martyrer sangen Freudenhymnen, während sie sich in Glutöfen befanden, auf Nägel traten, an Räder mit schneidenden Klingen gefesselt waren, in Kesseln mit siedendem Wasser oder Öl standen. Auch dein eigenes Herz wird Freudenhymnen singen und Gott verherrlichen und danken inmitten der Widrigkeiten und bitteren Bedrängnisse, wenn es durch das Gebet die tröstende Gnade zu sich zieht und sie durch die Wachsamkeit des Geistes in sich bewahrt.

Der Geist, der geläutert worden ist durch den Kelch Christi, schaut geistige Visionen. Er beginnt, die für den fleischlichen Geist unsichtbare Vorsehung Gottes wahrzunehmen, die alles umfaßt. Er beginnt, das Gesetz der Verwesung zu erkennen in allem Verweslichen und die unbemerkte, doch allen so nahe Ewigkeit. Er beginnt Gott wahrzunehmen in Seinen großen Werken, der Schöpfung und der Wiedergeburt der Welt. Das irdische Leben erscheint ihm nun wie eine kurze Reise, seine Geschehnisse wie Träume und seine Güter wie zerfließende Trugbilder, wie ein flüchtiger, doch verderblicher Wahn des Geistes und des Herzens.

Und die Ewigkeit? Welche Frucht bringen für sie diese vergänglichen Bedrängnisse? Als der heilige Apostel Johannes gewürdigt wurde, den Himmel offen zu sehen, zeigte ihm einer der Himmelsbewohner die unzählbare Schar der strahlenden und weißgekleideten Gläubigen, die vor dem Throne Gottes ihre Rettung und Seligkeit feierten, und fragte ihn: *"Wer sind diese Weißgekleideten und woher kommen sie?"* Und der Theologe Johannes antwortete ihm: *"Mein Herr, du weißt es."* Da sagte der Himmelsbewohner zu ihm: *"Das sind jene, die aus der großen Drangsal kommen, die ihr Gewand wuschen und weiß machten im Blut des Lammes. Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und beten Ihn an Tag und Nacht in Seinem Tempel. Und Der auf dem Throne sitzt, wird immerdar bei ihnen wohnen. Nie wieder werden sie hungern oder dürsten. Noch auch wird die Sonne sie versengen oder eine andere Glut, denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, weidet sie und wird sie zu den Wasserquellen des Lebens führen, und Gott wird jede Träne von ihren Augen wischen"* (Offb 7,13-17).

Ewige Trennung von Gott, ewiges Martyrium im Hades, ewige Kommunion mit den Dämonen und den zu Dämonen gewordenen Menschen, ewiges Feuer, ewige Eiseskälte, ewige Finsternis der Hölle - dies ist die wirkliche Drangsal, eine große, schreckliche und unerträgliche Drangsal.

In diese große und ewige Drangsal führen die irdischen Genüsse.

Vor dieser Drangsal behütet und rettet der Kelch Christi jedwelchen, der ihn trinkt unter Danksagung und Verherrlichung Gottes. Mit dem bitteren Kelch der vergänglichen Bedrängnisse schenkt der allgute Gott dem Menschen Sein grenzenloses und ewiges Erbarmen. Amen.



Quelle: www.prodromos-verlag.de